
Kleine Anfrage KA 1/23: Hausärzte stärken, Notfalldienst sichern zum zweiten

Am 9. Februar 2023 hat Kantonsrat Dr. Antoine Chaix folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«In der Antwort des Regierungsrates zur Interpellation I 19/22 der KR Mathias Bachmann und Irene Huwyler schreibt er als Begründung wörtlich: «er (der RR) geht grundsätzlich davon aus, dass die ambulante ärztliche Grundversorgung auch zukünftig sichergestellt ist»

Diese Meinung teile ich nicht. Wir stehen auch im Kanton Schwyz vor grossen Herausforderungen diesbezüglich. Um es konkreter darzustellen, erlaube ich mir exemplarisch die Situation in Einsiedeln darzustellen, welche ich gut kenne: von den aktuell als Hausarzt tätigen zehn Kolleginnen und Kollegen, die nebst den Kinderärzt:Innen die Grundversorgung sicherstellen, ist einzig eine einzige Kollegin jünger als 50 Jahre alt. fünf sind 56-jährig und älter und vier (!) haben das Pensionsalter bereits erreicht, arbeiten aber vorerst weiter. Bei keiner der Praxen konnte bisher eine konkrete Nachfolgeregelung gefunden werden trotz intensiver Suche.

Aus diesem Grund sind jetzt schon Massnahmen zu suchen, um den Kanton für zukünftige Grundversorger möglichst attraktiv zu halten.

Solche Programme gibt es schon. Das kantonale Programm für Praxisassistent:Innen läuft schon viele Jahre und notwendige Anpassungen seitens Kanton sind gemäss Auskunft der Leiterin des Amtes für Gesundheit und Soziales vorgesehen und in Bearbeitung, was mich freut.

Ein weiteres Programm ist das Luzerner Curriculum Hausarztmedizin der Uni Luzern in Zusammenarbeit mit dem VHAM&CC Luzern, bei dem angehende Hausärzte in Zusammenarbeit mit verschiedenen Spitälern Ihre Weiterbildungsfächer optimal belegen können. Im Gegenzug müssen sie sich verpflichten, in einem der das Programm unterstützenden Innerschweizer Kantone sich innerhalb von fünf Jahren als Hausarzt niederzulassen. Insgesamt haben sich seit Einführung vor zehn Jahren 65 Absolvent:Innen des Programms sich alleine im Kanton Luzern als Grundversorger niedergelassen.

Der Kanton Schwyz ist nicht dabei, weshalb mir namentlich ein Schwyzer Kollege bekannt ist, der sich gerne in seinem Heimatkanton niedergelassen hätte, nun aber sich für den Kanton Uri, der das Programm unterstützt, verpflichtet hat.

Meine Fragen an den Regierungsrat sind deshalb:

- Ist es vorgesehen, dass der Kanton Schwyz sich an diesem Programm in absehbarer Zeit anschliesst und wenn nein, wieso nicht.

- Wird über andere Strategien nachgedacht, wie die sich anbahnende Grundversorgerknappheit im Kanton dank kantonalen Impulsen anzugehen wäre und wenn ja, welche sind es.

Ich bedanke mich für die Beantwortung meiner Fragen.»